



70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Joint Meeting mit der Skandinavischen Gesellschaft für Neurochirurgie

12.–15. Mai 2019 | Würzburg



DGNC

Deutsche Gesellschaft
für Neurochirurgie

Donnerstag, 18. April 2019

Neue Techniken und Versorgungsstrukturen, Medizin der Zukunft und die Frage: Welche Rolle spielt der Mensch?

Die 70. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) steht im Zeichen der „Neurochirurgie 2030“ sowie der Versorgungsforschung. Tagungspräsident **Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus (Würzburg)** mit einem Ausblick in die Zukunft des Faches.

Pressemitteilung

Herr Prof. Ernestus, bevor wir in die Zukunft blicken: Was von allgemeinem Interesse bestimmt heute die Diskussionen zu Patientenversorgung, in Forschung oder Lehre?

Gerade in der Neurochirurgie sehen wir, welche Möglichkeiten sich aus dem medizinisch-technischen Fortschritt ergeben. Dieser geht einher mit der demographischen Entwicklung: Wir sind heute in der Lage, immer ältere Patienten zu versorgen. Aus der Parallelität beider Entwicklungen resultieren Herausforderungen, die wir als Neurochirurgen alleine nicht mehr bewältigen können. Mit unserer Tagung wollen wir zu einem Dialog beitragen, der Krankenversorgung, Forschung und Lehre verbindet, über die Fachgrenzen hinausgeht und schließlich auch gesellschaftliche und gesundheitspolitische Relevanz erreichen soll.

Neurochirurgie 2030 und Versorgungsforschung. – Wie hängt beides zusammen?

Mit Methoden der Versorgungsforschung wird untersucht, inwiefern Verfahren, die im Sinne translationaler Forschung aus der Grundlagenforschung in die Klinik gelangt sind, schließlich Alltagsrelevanz erreichen. Dies ist sozusagen die zweite Ebene der Translation. Die Betrachtung beider Ebenen ist unverzichtbar, wenn es darum geht, wie die Medizin und speziell die Neurochirurgie in zehn Jahren aussehen soll. Daher sollten unsere Forschungsprojekte beide Ebenen berücksichtigen.

Die Entwicklung der Neurochirurgie wurde zuletzt entscheidend beeinflusst durch die Technik und die Molekularbiologie. Worauf steuert sie jeweils zu?

Wir befinden uns heute in einer Phase, in der die personalisierte, individualisierte Medizin immer höheren Stellenwert erlangt. Diese Sichtweise ist für operativ tätige Ärzte übrigens nicht neu: Wir stellen uns seit jeher vor einer Operation immer die Frage, was wir dem Patienten zumuten bzw. zutrauen können. Durch die Fortschritte in der operativen Technik, aber auch auf molekularer und immunologischer Ebene müssen für die Beantwortung dieser Frage immer mehr Faktoren beachtet werden. Die Einbeziehung aller Parameter in eine Diagnose und ein Therapiekonzept eröffnet immer mehr Möglichkeiten einer individuell abgestimmten Strategie. Dies stellt aber auch zunehmende Anforderungen an alle, die in den Behandlungsprozess involviert sind.

70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus
Direktor der Neurochirurgischen
Klinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Würzburg

Tagungsort

Congress Centrum Würzburg (CCW)
Maritim Hotel Würzburg
Pleichertorstraße
97070 Würzburg

Termin

12.–15. Mai 2019

erwartete Teilnehmer

1.200

Hauptthemen

Versorgungsforschung
Neurochirurgie 2030

Schwerpunkte

Neurochirurgische Onkologie
Neurovaskuläre Erkrankungen
Neurotraumatologie
Neuromodulation
Spinale Neurochirurgie
Kinderneurochirurgie

Veranstalter

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Franka Kümmel/Justus Appelt
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-334

F +49 3641 31 16-243

M dgnc-kongress@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Anja Blankenburg

T +49 3641 31 16-283

F +49 3641 31 16-243

M anja.blankenburg@conventus.de



70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Joint Meeting mit der Skandinavischen Gesellschaft für Neurochirurgie

12.–15. Mai 2019 | Würzburg



DGNC

Deutsche Gesellschaft
für Neurochirurgie

Hierzu gehören nicht nur Ärzte und Pflegende, sondern insbesondere auch der Patient selbst einschließlich seiner Angehörigen.

Kein Blick in die Zukunft ohne Robotik: Maschinen assistieren im OP und die Entwicklung künstlicher Intelligenz ist – je nach Sicht – beeindruckend oder beängstigend. Operieren intelligente Maschinen 2030 selbständig an Gehirn oder Wirbelsäule?

Roboter und Computer können gegenüber dem Menschen Vorteile in der Präzision und Geschwindigkeit erlangen. Dies gilt insbesondere bei repetitiven Prozessen sowie in der Verarbeitung großer Datenmengen. Operationsroboter im eigentlichen Sinne sind in der Neurochirurgie bislang noch nicht wirklich etabliert – es ist aber zu erwarten, dass ihr Einsatz in der Wirbelsäulenchirurgie oder bei der Implantation von Hirnelektroden in Form assistierender Systeme Eingang in die klinische Routine finden wird. Bei aller Faszination von Zukunftsvisionen – der Mensch sollte stets die Kontrolle behalten.

Ganz menschlich: Was bedeutet Ihnen ihre Arbeit?

Meine Arbeit ist geprägt durch eine sehr große Nähe zu den Menschen, ob Patienten, Mitarbeiter oder Kooperationspartner. Mit neuen Erkenntnissen und persönlicher Erfahrung Menschen in einer bestimmten Situation oder Phase ihres Lebens helfen, sie begleiten zu können, ist für mich die zentrale Motivation. Wenn die betreffenden Menschen mir diesbezüglich vertrauen, ist das zwar in hohem Maße verpflichtend, aber auch sehr erfüllend.

Wo sehen Sie die zentralen Forschungsgebiete für die zukünftige Entwicklung? Wo die größten Hoffnungen und Herausforderungen des Fachgebietes?

Ich habe die Hoffnung und sehe darin zugleich die größte Herausforderung, dass es uns gelingt, die Erkenntnisse aus der Grundlagen-, klinischen und Versorgungsforschung so zusammenzuführen, dass der größtmögliche Nutzen für unsere Patienten entsteht. Daraus resultiert die nächste, noch größere Aufgabe: Wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass dieser Nutzen auch in Zukunft für alle Menschen erreichbar sein wird. Mit unserer Tagung versuchen wir als Neurochirurgen, zu einer Diskussion beizutragen, die vor allem auch gesellschaftlich und politisch geführt werden muss.

Ein Schlüsselwort medizinischer Versorgung auf höchstem Niveau ist Interdisziplinarität. Gerade Neuroonkologische Zentren qualifiziert der fachlichen Austausch. Welche Möglichkeiten birgt der gemeinsame Kampf gegen Hirntumore?

In Würzburg behandeln wir Tumorpatienten seit vielen Jahren innerhalb des Comprehensive Cancer Center (CCC) Mainfranken. Mit der Zertifizierung als Neuroonkologisches Tumorzentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft sind Anforderungen an fächerübergreifende Zusammenarbeit und verschiedene

70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus
Direktor der Neurochirurgischen
Klinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Würzburg

Tagungsort

Congress Centrum Würzburg (CCW)
Maritim Hotel Würzburg
Pleichertorstraße
97070 Würzburg

Termin

12.–15. Mai 2019

erwartete Teilnehmer

1.200

Hauptthemen

Versorgungsforschung
Neurochirurgie 2030

Schwerpunkte

Neurochirurgische Onkologie
Neurovaskuläre Erkrankungen
Neurotraumatologie
Neuromodulation
Spinale Neurochirurgie
Kinderneurochirurgie

Veranstalter

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Franka Kümmel/Justus Appelt
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-334

F +49 3641 31 16-243

M dgnc-kongress@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Anja Blankenburg

T +49 3641 31 16-283

F +49 3641 31 16-243

M anja.blankenburg@conventus.de



70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Joint Meeting mit der Skandinavischen Gesellschaft für Neurochirurgie

12.–15. Mai 2019 | Würzburg



DGNC

Deutsche Gesellschaft
für Neurochirurgie

Zusatzangebote verknüpft, die die Versorgung der Patienten auf ein wesentlich höheres Niveau gehoben haben. Beispiele sind interdisziplinäre Tumorboards oder die Einbeziehung der Psychoonkologie und Palliativmedizin. Der permanente, institutionalisierte Austausch zwischen den Fachdisziplinen ermöglicht einen wesentlich schnelleren Eingang wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Patientenversorgung. Durch neue Möglichkeiten in der molekularen und funktionellen Bildgebung, der genetischen und immunologischen Diagnostik sowie der intraoperativen Lokalisations- und Bildgebungstechniken werden sich in den nächsten Jahren weitere innovative Behandlungsmethoden ergeben.

Wichtig ist aber auch eine interdisziplinäre Weiterbehandlung. Was muss geschehen, damit Patienten bundesweit gleichermaßen optimal versorgt werden können?

Bleiben wir bei der Neuroonkologie: Unser Würzburger CCC, das einzige in einer ländlichen Region, gewährleistet durch die Einbeziehung zahlreicher nicht-universitärer Einrichtungen und insbesondere von niedergelassenen Ärzten eine optimale Versorgung auch über weite Entfernungen und fernab von Ballungszentren. Durch die Erfahrungen in solchen Netzwerken sowie die Erkenntnisse aus Projekten der Versorgungsforschung erhoffe ich mir gesundheitspolitische Weichenstellungen, die auch zukünftig für jeden Patienten unabhängig von seinem Wohnort die bestmögliche Versorgung sicherstellen.

Stichwort „demographische Entwicklung“: Im Pflegesymposium der DGNC-Tagung geht es u.a. um das „altersgerechte Krankenhaus“. Worauf müssen sich Kliniken – speziell neurochirurgische Abteilungen – angesichts einer alternden Bevölkerung einstellen?

Mit dem Begriff „altersgerecht“ sind zunächst einmal alle Altersgruppen gemeint. Gerade die großen Kliniken mit einem breiten Versorgungsspektrum müssen sich darauf einstellen, den sehr unterschiedlichen Ansprüchen der einzelnen Altersgruppen Rechnung zu tragen. Hier in Würzburg sind z.B. die neurochirurgisch zu behandelnden Kinder zusammen mit ihren Eltern in der Kinderklinik untergebracht. Im höheren und hohen Lebensalter müssen wir dagegen Probleme, die sich aus Delir-Risiko und dementiellen Syndromen ergeben, berücksichtigen. Wir versuchen, durch Barrierefreiheit, eine übersichtliche Beschilderung, aber auch durch verschiedene, den Klinikalltag erleichternde Einrichtungen in den Patientenzimmern und strukturierte Abläufe auf den Stationen älteren Patienten gerecht zu werden. Dazu zählt auch die Möglichkeit der Unterbringung zusammen mit Angehörigen. Zusätzlich ist aber auch eine ausreichende Zahl qualifizierter Mitarbeiter erforderlich. Insbesondere in der Pflege müssen hier sogenannte „Pflegeschlüssel“ kritisch hinterfragt werden.

70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus
Direktor der Neurochirurgischen
Klinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Würzburg

Tagungsort

Congress Centrum Würzburg (CCW)
Maritim Hotel Würzburg
Pleichertorstraße
97070 Würzburg

Termin

12.–15. Mai 2019

erwartete Teilnehmer

1.200

Hauptthemen

Versorgungsforschung
Neurochirurgie 2030

Schwerpunkte

Neurochirurgische Onkologie
Neurovaskuläre Erkrankungen
Neurotraumatologie
Neuromodulation
Spinale Neurochirurgie
Kinderneurochirurgie

Veranstalter

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Franka Kümmel/Justus Appelt
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-334

F +49 3641 31 16-243

M dgnc-kongress@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Anja Blankenburg

T +49 3641 31 16-283

F +49 3641 31 16-243

M anja.blankenburg@conventus.de



70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Joint Meeting mit der Skandinavischen Gesellschaft für Neurochirurgie

12.–15. Mai 2019 | Würzburg



DGNC

Deutsche Gesellschaft
für Neurochirurgie

Ein Blick zurück statt nach vorn: In Würzburg übernahm vor 85 Jahren Wilhelm Tönnis, später Begründer der DGNC, die erste neurochirurgisch spezialisierte Abteilung Deutschlands. Was können Neurochirurgen noch heute von ihm lernen?

Wilhelm Tönnis ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass sich der Blick über fachliche wie über geographische Grenzen hinweg lohnt – ebenso wie der Mut, diese zu überwinden. Tönnis war zunächst Chirurg. Sein neurochirurgischer Lehrer und Mentor war Herbert Olivecrona in Stockholm, ehe ihm hier in Würzburg sein chirurgischer Chef, Fritz König, die Leitung der Neurochirurgie übertrug. So kann Tönnis noch heute ein Vorbild sein. Und er hat damit in gewisser Weise die Hauptthemen unseres Kongresses sowie die Auswahl unserer Partnergesellschaft für das Joint Meeting beeinflusst: Ich freue mich besonders auf den Austausch mit unseren skandinavischen Kollegen – im Zentrum Europas ist Würzburg hierfür der ideale Ort!

Worauf freuen Sie sich noch? Gibt es für Sie ein persönliches Kongress-Highlight?

Die 70. DGNC-Jahrestagung ist ein Highlight! Mit all ihren Sitzungen, Symposien und Workshops – und noch einem Höhepunkt in der Abschlussveranstaltung: der Podiumsdiskussion.

... mit dem spannenden Thema „Der Mensch in komplexen Systemen“ in durchaus illustrierender Runde: Darunter ein Lufthansapilot, ein Controlling-Fachmann, ein Silicon-Valley-Insider. Welche Aspekte werden eine Rolle spielen?

Nach drei Tagen Diskussion neuer Techniken und Versorgungsstrukturen sowie der damit immer weiter zunehmenden Komplexität der Medizin, speziell auch der Neurochirurgie, sollen mit der Podiumsdiskussion am Ende noch einmal Fragen zur Rolle des Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden: Was sind die Stärken und Schwächen des Menschen, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit Risiken und Fehlern? Welche Möglichkeiten, aber auch Gefahren ergeben sich aus dem technologischen Fortschritt: Wie kann der Mensch unterstützt, wo eventuell sogar ersetzt werden? Welche Herausforderungen ergeben sich angesichts des Fortschritts für die Organisation und das Management großer Kliniken? Und nicht zuletzt: Wie kann der Mensch all die neuen Entwicklungen in ihrer Komplexität erfassen und, auch noch bis ins fortgeschrittene Erwachsenenalter, den Umgang mit ihnen erlernen?

Alle Informationen sowie das Tagungsprogramm unter: www.dgnc-kongress.de.

Medienvertreter sind herzlich in das Kongresszentrum Würzburg (CCW) eingeladen, um sich zu informieren und zu berichten.

Das Interview ist zur Veröffentlichung freigegeben.

70. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC) e. V.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus
Direktor der Neurochirurgischen
Klinik und Poliklinik
Universitätsklinikum Würzburg

Tagungsort

Congress Centrum Würzburg (CCW)
Maritim Hotel Würzburg
Pleichertorstraße
97070 Würzburg

Termin

12.–15. Mai 2019

erwartete Teilnehmer

1.200

Hauptthemen

Versorgungsforschung
Neurochirurgie 2030

Schwerpunkte

Neurochirurgische Onkologie
Neurovaskuläre Erkrankungen
Neurotraumatologie
Neuromodulation
Spinale Neurochirurgie
Kinderneurochirurgie

Veranstalter

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Franka Kümmel/Justus Appelt
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-334

F +49 3641 31 16-243

M dgnc-kongress@conventus.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Anja Blankenburg

T +49 3641 31 16-283

F +49 3641 31 16-243

M anja.blankenburg@conventus.de